

# Sallese Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1922 Nr. 41 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 215



**Bezugspreis:** monatlich 12.12.— ohne Zustelgebühren. Bestellungen nehmen alle  
 alle Postämter, Buchhändler und andere Versandstellen entgegen.  
**Verlagspreis:** monatlich 12.12.— ohne Zustelgebühren. Bestellungen nehmen alle  
 alle Postämter, Buchhändler und andere Versandstellen entgegen.  
**Morgen-Ausgabe** **Anzeigenpreis:** Die Spalte 10 mm breit und 10 mm hoch 1.00 M. Die Spalte 20 mm breit  
 und 10 mm hoch 2.00 M. Die Spalte 30 mm breit und 10 mm hoch 3.00 M. Die Spalte 40 mm breit  
 und 10 mm hoch 4.00 M. Die Spalte 50 mm breit und 10 mm hoch 5.00 M. Die Spalte 60 mm breit  
 und 10 mm hoch 6.00 M. Die Spalte 70 mm breit und 10 mm hoch 7.00 M. Die Spalte 80 mm breit  
 und 10 mm hoch 8.00 M. Die Spalte 90 mm breit und 10 mm hoch 9.00 M. Die Spalte 100 mm breit  
 und 10 mm hoch 10.00 M. Die Spalte 110 mm breit und 10 mm hoch 11.00 M. Die Spalte 120 mm breit  
 und 10 mm hoch 12.00 M. Die Spalte 130 mm breit und 10 mm hoch 13.00 M. Die Spalte 140 mm breit  
 und 10 mm hoch 14.00 M. Die Spalte 150 mm breit und 10 mm hoch 15.00 M. Die Spalte 160 mm breit  
 und 10 mm hoch 16.00 M. Die Spalte 170 mm breit und 10 mm hoch 17.00 M. Die Spalte 180 mm breit  
 und 10 mm hoch 18.00 M. Die Spalte 190 mm breit und 10 mm hoch 19.00 M. Die Spalte 200 mm breit  
 und 10 mm hoch 20.00 M. Die Spalte 210 mm breit und 10 mm hoch 21.00 M. Die Spalte 220 mm breit  
 und 10 mm hoch 22.00 M. Die Spalte 230 mm breit und 10 mm hoch 23.00 M. Die Spalte 240 mm breit  
 und 10 mm hoch 24.00 M. Die Spalte 250 mm breit und 10 mm hoch 25.00 M. Die Spalte 260 mm breit  
 und 10 mm hoch 26.00 M. Die Spalte 270 mm breit und 10 mm hoch 27.00 M. Die Spalte 280 mm breit  
 und 10 mm hoch 28.00 M. Die Spalte 290 mm breit und 10 mm hoch 29.00 M. Die Spalte 300 mm breit  
 und 10 mm hoch 30.00 M. Die Spalte 310 mm breit und 10 mm hoch 31.00 M. Die Spalte 320 mm breit  
 und 10 mm hoch 32.00 M. Die Spalte 330 mm breit und 10 mm hoch 33.00 M. Die Spalte 340 mm breit  
 und 10 mm hoch 34.00 M. Die Spalte 350 mm breit und 10 mm hoch 35.00 M. Die Spalte 360 mm breit  
 und 10 mm hoch 36.00 M. Die Spalte 370 mm breit und 10 mm hoch 37.00 M. Die Spalte 380 mm breit  
 und 10 mm hoch 38.00 M. Die Spalte 390 mm breit und 10 mm hoch 39.00 M. Die Spalte 400 mm breit  
 und 10 mm hoch 40.00 M. Die Spalte 410 mm breit und 10 mm hoch 41.00 M. Die Spalte 420 mm breit  
 und 10 mm hoch 42.00 M. Die Spalte 430 mm breit und 10 mm hoch 43.00 M. Die Spalte 440 mm breit  
 und 10 mm hoch 44.00 M. Die Spalte 450 mm breit und 10 mm hoch 45.00 M. Die Spalte 460 mm breit  
 und 10 mm hoch 46.00 M. Die Spalte 470 mm breit und 10 mm hoch 47.00 M. Die Spalte 480 mm breit  
 und 10 mm hoch 48.00 M. Die Spalte 490 mm breit und 10 mm hoch 49.00 M. Die Spalte 500 mm breit  
 und 10 mm hoch 50.00 M. Die Spalte 510 mm breit und 10 mm hoch 51.00 M. Die Spalte 520 mm breit  
 und 10 mm hoch 52.00 M. Die Spalte 530 mm breit und 10 mm hoch 53.00 M. Die Spalte 540 mm breit  
 und 10 mm hoch 54.00 M. Die Spalte 550 mm breit und 10 mm hoch 55.00 M. Die Spalte 560 mm breit  
 und 10 mm hoch 56.00 M. Die Spalte 570 mm breit und 10 mm hoch 57.00 M. Die Spalte 580 mm breit  
 und 10 mm hoch 58.00 M. Die Spalte 590 mm breit und 10 mm hoch 59.00 M. Die Spalte 600 mm breit  
 und 10 mm hoch 60.00 M. Die Spalte 610 mm breit und 10 mm hoch 61.00 M. Die Spalte 620 mm breit  
 und 10 mm hoch 62.00 M. Die Spalte 630 mm breit und 10 mm hoch 63.00 M. Die Spalte 640 mm breit  
 und 10 mm hoch 64.00 M. Die Spalte 650 mm breit und 10 mm hoch 65.00 M. Die Spalte 660 mm breit  
 und 10 mm hoch 66.00 M. Die Spalte 670 mm breit und 10 mm hoch 67.00 M. Die Spalte 680 mm breit  
 und 10 mm hoch 68.00 M. Die Spalte 690 mm breit und 10 mm hoch 69.00 M. Die Spalte 700 mm breit  
 und 10 mm hoch 70.00 M. Die Spalte 710 mm breit und 10 mm hoch 71.00 M. Die Spalte 720 mm breit  
 und 10 mm hoch 72.00 M. Die Spalte 730 mm breit und 10 mm hoch 73.00 M. Die Spalte 740 mm breit  
 und 10 mm hoch 74.00 M. Die Spalte 750 mm breit und 10 mm hoch 75.00 M. Die Spalte 760 mm breit  
 und 10 mm hoch 76.00 M. Die Spalte 770 mm breit und 10 mm hoch 77.00 M. Die Spalte 780 mm breit  
 und 10 mm hoch 78.00 M. Die Spalte 790 mm breit und 10 mm hoch 79.00 M. Die Spalte 800 mm breit  
 und 10 mm hoch 80.00 M. Die Spalte 810 mm breit und 10 mm hoch 81.00 M. Die Spalte 820 mm breit  
 und 10 mm hoch 82.00 M. Die Spalte 830 mm breit und 10 mm hoch 83.00 M. Die Spalte 840 mm breit  
 und 10 mm hoch 84.00 M. Die Spalte 850 mm breit und 10 mm hoch 85.00 M. Die Spalte 860 mm breit  
 und 10 mm hoch 86.00 M. Die Spalte 870 mm breit und 10 mm hoch 87.00 M. Die Spalte 880 mm breit  
 und 10 mm hoch 88.00 M. Die Spalte 890 mm breit und 10 mm hoch 89.00 M. Die Spalte 900 mm breit  
 und 10 mm hoch 90.00 M. Die Spalte 910 mm breit und 10 mm hoch 91.00 M. Die Spalte 920 mm breit  
 und 10 mm hoch 92.00 M. Die Spalte 930 mm breit und 10 mm hoch 93.00 M. Die Spalte 940 mm breit  
 und 10 mm hoch 94.00 M. Die Spalte 950 mm breit und 10 mm hoch 95.00 M. Die Spalte 960 mm breit  
 und 10 mm hoch 96.00 M. Die Spalte 970 mm breit und 10 mm hoch 97.00 M. Die Spalte 980 mm breit  
 und 10 mm hoch 98.00 M. Die Spalte 990 mm breit und 10 mm hoch 99.00 M. Die Spalte 1000 mm breit  
 und 10 mm hoch 100.00 M.

### Zur innerpolitischen Lage

Im Mittelpunkt der gesamten Politik des Deutschen Reiches steht gegenwärtig noch immer das Reparationsproblem. Im Mai vorigen Jahres teilte die Entente dem Deutschen Reich durch das Londoner Ultimatum gewisse Reparationsbedingungen mit. In den darauffolgenden Monaten verjügte die deutsche Reichsregierung das Londoner Ultimatum zu erfüllen und im vergangenen Dezember zeigte sie der Reparationskommission an, daß sie mit ihren Kräften am Ende angelangt sei und nicht mehr in der vorgeschriebenen Weise weiter erfüllen könne. Ihre Stundungsbitte wurde dann auf der Konferenz des Obersten Rates in Cannes erörtert, und das Ergebnis war, dem Deutschen Reich ein vorläufiges Teilmoratorium zu gewähren unter der Bedingung, daß es innerhalb vierzehn Tagen der Reparationskommission ein Programm über drei Dinge unterbreite: erstens ein „Reform- und Garantieplan“ über den deutschen Reichshaushalt; zweitens ein „Reform- und Garantieplan“ über den deutschen Papiergeldumlauf; drittens ein vollständiges Programm über die Reparationen und Sachlieferungen, die Deutschland in diesem Jahre glaubt leisten zu können. Am 27. Januar läuft die Frist zur Einreichung dieser drei Pläne ab.

Nach der Unterzeichnung des Londoner Ultimatus war das Kabinett Wirth-Rathenau der Auffassung, daß wir erfüllen können, wenn wir erfüllen wollen. Zur Durchführung dieser Politik brachte es im vergangenen Sommer ein Steuerprogramm ein, das nicht weniger als fünfzehn neue Steuererlasse direkter und indirekter Art umfaßte. Der Reichskanzler Dr. Wirth hoffte, damit nicht nur das Defizit des inneren Etats zu beseitigen, sondern auch gleichzeitig die ungeheuerlichen Reparationsleistungen erfüllen zu können. Die Beratung der neuen Steuererlasse in den Ausschüssen nahm jedoch eine ungenügend große Zeit in Anspruch, und ihre Verabschiedung verzögerte sich von Woche zu Woche und von Monat zu Monat. Nach der Konferenz von Cannes aber sieht sich die Reichsregierung vor die Notwendigkeit gestellt, nun innerhalb von vierzehn Tagen eine Parlamentsmehrheit für die neuen Steuern zusammenzubringen, denn eine Auffassung der von der Entente geforderten „Reform- und Garantiepläne“ ist nicht denkbar, solange keine Klarheit und Einigung über die neuen Steuern im Reichstage besteht. Man kann es verstehen, wenn die Verhandlungen darüber bis in alle Einzelheiten geführt werden. Denn noch niemals sind dem deutschen Reich Steuerentwürfe von so einschneidender Wirkung unterbreitet worden, noch nie ist von einem Staat der Welt geordert worden, Steuern und Abgaben von einem Ausmaß aufzubringen, wie sie hier dem Deutschen Reich zugemutet werden. Galt es nur der Bilanzierung des inneren Etats, so wären diese Schwierigkeiten nicht so ungeheuerlich, wie sie sich unter den Forderungen der Reparationskommission darstellen. Besonders durch die Auswirkungen der Konferenz von Cannes ist das innerdeutsche Steuerproblem der Mittelpunkt der ganzen Reparationsfrage geworden. Die Parlamentsmehrheit, die sich über die neuen Steuern einigt, übernimmt damit auch die Verantwortung für die auswärtige Politik des Deutschen Reiches in den nächsten Monaten oder Jahren.

Das gegenwärtige Kabinett Dr. Wirth ist eine Minderheitsregierung. Es besteht nur aus Zentrum und Reichssozialdemokratie und treibt seine Politik unter dem Wohlwollen der Demokratie und mehr noch der Unabhängigen, die das Erfüllungsprogramm geradezu als ihre ungenügende politische Idee in Anspruch nehmen und es ausdrücklich als „Politik Sozial“ bezeichnen. Es ist deshalb nur natürlich, daß zunächst Zentrum und Sozialdemokratie sich bemühen, die Steuerpolitik im Innern neu zu ordnen und auf dieser Grundlage die geforderten „Reform- und Garantiepläne“ fristgemäß einzureichen. Denn Zentrum und Sozialdemokratie sind es gewesen, die den Versailles Vertrag im Jahre 1919 und das Londoner Ultimatum im Jahre 1921 unterzeichnet haben (die Demokraten haben sich beide Male vor der formellen Übernahme der Verantwortung für ihre betriebene Politik gedrückt), ihnen kommt es also in erster Linie zu, nun auch die Folgen ihrer bisherigen Haltung zu tragen. Aber selbst zwischen diesen beiden eigentlichen Regierungsparteien ist bisher keine Einigung über das Steuerprogramm möglich gewesen, obwohl sie sich seit vielen Wochen, insbesondere aber seit Cannes, über ein Kompromiß abmühen. Beide Parteien sind sich

## Noch keine Einigung in der Steuerfrage!

### Aber neue Schwierigkeiten!

Berlin, 24. Januar.  
 Die Verhandlungen über die Steuerfrage wurden heute vormittag im Reichstage fortgesetzt. Zunächst traten die Fraktionen des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten zusammen, gingen aber auseinander, ohne zu einem Beschluß zu kommen. In der Zentrumssitzung nahm auch Reichskanzler Dr. Wirth teil. Am 12. März traten dann die Vertreter der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Demokratie, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei zu einer interfraktionellen Besprechung zusammen. In der nächsten Sitzung Reichskanzler Dr. Wirth, Reichsfinanzminister Hermes, Dr. Rathenau und Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium teil.  
 Gegen 2 Uhr mittags wurde die Sitzung unterbrochen, nachdem ein Interzessionsantrag zur Beratung einer Spezialfrage eingebracht war. Am 6. März werden die interfraktionellen Verhandlungen wieder fortgesetzt. Statt aber zu einer Klärung der Sachlage gekommen zu sein, sind neue Schwierigkeiten aufgeklüftet. Die Sozialdemokratie wird zwar von der sogenannten Verteuerung der Sachwerte abgegangen, halten aber an dem Gedanken einer Zwangsanleihe fest, da sie überzeugt sind, daß man über lang oder kurz doch dazu kommen müsse. In einem Ermächtigungsgesetz sollen entweder die Subskripte und die Sachwertlieferungen zur Aufbringung einer Anleihe genötigt werden, oder die Regierung soll von sich aus eine Anleihe ausgeben, die von der Industrie und den übrigen Sachwertbesitzenden nicht nur verlangt, sondern auch gefordert werden soll. Eine Verdichtung der Reichsrenten der realen Subskripte erschien dem Reichstage um mit dem Reichskanzler über das Problem Rücksprache zu nehmen.  
 Es hat sich übrigens herausgestellt, daß nicht nur über das Subskript, die Zwangsanleihe, erhebliche Meinungsverschiedenheiten weiter bestehen, sondern auch über andere Fragen, wie über die Höhe einzelner Verbrauchssteuern, die Umsatzsteuer bei Ge-

der Schwere der jetzt zu treffenden Entscheidungen durch- und durch, und beide wurden deshalb sowohl wie möglich Mildernde. Aus parteipolitischen Erwägungen möchte die Sozialdemokratie die Unabhängigen beifügen, die Verantwortung für die neuen Steuern mit zu übernehmen, da diese ja an sich die Politik der Erfüllung unterstützen, also die Steuerentwürfe zu gestalten, daß sie die Zustimmung der Nachbarpartei zu finden können, während andererseits das Zentrum die Demokraten und die Deutsche Volkspartei zu Mittglücken zu machen bemüht ist. Zentrum wie Sozialdemokratie gehen bei ihren Kompromißverhandlungen mit der größten Vorsicht zu Werke, um sich nicht einseitig festzulegen und sich zurückziehen zu können, falls die auf Grund der Steuerentwürfe und Reparationspläne erstrebte Große Koalition von Stresemann bis Crippien nicht zustande kommen sollte. In diesem Falle beabsichtigt das Zentrum, alle nichtsozialistischen Parteien zu einer Kabinettsregierung zu vereinen. Auf seinem letzten Parteitag hat es sich auch hierzu alle Wege offen gelassen, wie dem dieser Parteitag überhaupt keine künftige Haltung in ein kaum zu durchdringendes Dunkel gehüllt hat. Die Sozialdemokratie aber gedachte in diesem Falle Neuwahlen zum Reichstage herbeizuführen, weil sie glaubte, unter der Parole „Der Beschluß drückt sich vor dem Beschluß“, eine sozialistische Mehrheit, gestützt auf den linken Flügel des Zentrums, für die bisherige Erfüllungspolitik gewinnen zu können. Mehr und mehr aber läßt sie merken, daß ihr ein solcher Entschluß außerordentlich schwer fallen würde, da die Aussicht auf eine sozialistische Mehrheit nach dem Mißerfolg von Cannes äußerst zweifelhaft ist. Ein Austritt aus der Regierung im Falle des Scheiterns auf Neuwahlen aber würde für die Sozialdemokratie noch weniger in Frage kommen, da ein solcher Schritt alle Neigungen und Ziele der Partei für lange Zeit zunichte machen müßte, ihre maßgebenden Funktionen auch bereits viel zu weit mit der Staatskrise verwickelt sind, als daß sie eine rein nichtsozialistische Regierung leisten können. So drängt in der Sozialdemokratie, obwohl sie bemittelt ist, sich in der parteipolitischen Agitation nicht von den Unabhängigen des Reiches abtragen zu lassen, doch alles auf eine Verständigung mit dem Zentrum hin. Beide Parteien sind der Ansicht, daß sie schon die erforderliche Unterstützung von links oder rechts finden werden, wenn sie nur selbst sich erst über die neuen Steuern geeinigt und damit einen Kern geschaffen haben, um den staatliche Stellenfolger sich dann mit ihren Parteionabhängigen gruppieren können.  
 Da das Steuerprogramm aus direkten und indirekten Steuern besteht, hatte die Regierung auf Anregung der Sozialdemokratie zunächst versucht, es mit wesentlichen Mehrheiten durchzuführen. Die Sozialdemokraten wollten die sozialistischen Parteien annehmen, während die Reichs-

rentenfraktionen, die Bewertung der Grundstücke bei der Vermessung der Vermögenssteuer.  
 Von parlamentarischer Seite wird vermerkt, daß die Lage nach wie vor außerordentlich kritisch sei, doch will man alles aufheben, um bis morgen mittag zu einer Einigung zu gelangen.  
**Vertagung der Steuerauschnitte**  
 Ueber die Vertagung der Steuerauschnitte liegen folgende Nachrichten vor:  
 Sofort nach Eröffnung des 11. Ausschusses wurde aus der Mitte der Kommission die Vertagung beantragt.  
 Abg. Dr. Heffterich (DnL) widersprach dem Vertagungsantrag. Die Vertagung der Ausschüsse sei von dem Zentrum ausgegangen. Er habe die Vertagung umso mehr begrüßt, als die Deutschnationale Volkspartei die einzige der Parteien, die bei der ersten Vertagung der Steuererlasse positiv mitgearbeitet hätten, zu den Verhandlungen der letzten Zeit nicht zugelassen worden sei. Er habe von der Sitzung des Ausschusses für alle Fälle eine Klärung des Standes der Steuerangelegenheiten erwartet und müsse auf dieser Klärung bestehen.  
 Abg. Bernheim (Wehrheitslos) erklärte, die Verhandlungen hätten keinen Zweck, da die bisherigen Verhandlungen unter den Parteien noch nicht zu einem Ergebnis geführt hätten. Die Frage der Verteuerung des Vermögens durch Erhaltung der Sachwerte oder Zwangsanleihe und Befreiung der Frage der Wertermittlung (gemeiner Wert oder Ertragswert usw.) seien immer noch freilich.  
 Dr. Heffterich erklärte, diese Beilegung des durchaus negativen Ergebnisses aller bisherigen Parteiverhandlungen lasse allerdings auch ihn für den Augenblick ein weiteres Zagen des Steuerauschnittees überflüssig erscheinen.  
 Der Ausschluß beschloß die Vertagung.  
 Deswegen wurden die Ausschüsse für Volkswirtschaft, Sozialpolitik, Steuerfragen und Verbrauchssteuern, ebenso der Ausschuß für Grundbesitzmonopol vertagt.

und Verbrauchssteuern von den bürgerlichen Parteien unter dem Wiberdruck der Sozialdemokratie angenommen werden sollten. Beim Seligen dieses bummelnden Wagens hätte die Sozialdemokratie in der Regierung bleiben und den von ihr sehr geschätzten Reichskanzler Dr. Wirth erhalten können, andererseits aber würde sie dadurch in der Lage gewesen, sich den Massen gegenüber wieder als die Partei aufzuweisen, die dem Kapitalismus hart zuleibe gehe, die Lebenshaltung der Massen durch Verbrauchssteuern aber verhindern wollte, während die bürgerlichen Parteien zwar die Massen belästeln, den Volk aber geschont hätten. Da die Deutschnationale eine solche Zustimmung naturgemäß zurückweisen, war die Regierung gezwungen, für das gesamte Steuerprogramm eine möglichst einheitliche Mehrheit zu finden zu bringen. Es mußten nun Kompromißverhandlungen eingeleitet, zunächst zwischen Zentrum und Sozialdemokratie, den beiden Parteien, die seit Versailles die Abwärtentendenz des Deutschen Reiches auf dem Gewissen haben.

Bei diesen Kompromißverhandlungen sah sich die Sozialdemokratie von Anfang an in einer Zwangslage. Sie, die ausgeprobenste Erfüllungspartei, war einerseits genötigt, dem Urteil der Entente über die steuerlichen Verhältnisse Deutschlands Rechnung zu tragen, das darin ging, daß die Besitz- und Vermögenssteuern in Deutschland hoch genug, zum Teil schon zu hoch seien, daß dagegen die Verbrauchssteuern bedeutend erhöht werden müßten, da es den deutschen Arbeitern nach dem Versailles Vertrag nicht besser gehen dürfe als den Arbeitern in irgend einem der Staaten, die den Versailles Vertrag unterzeichnet haben. Andererseits aber wollte sich die Sozialdemokratie von den Unabhängigen und Kommunisten nicht den Vortritt machen lassen, daß sie durch ungenügende Verbrauchssteuern die Lebenshaltung der Massen herabdrücke, während die Lebensbedingungen der „besseren Massen“ durch die neuen Steuern nicht wesentlich verändert würden. In dieser Zwangslage glaubte die Sozialdemokratie darin einen Ausweg zu sehen, daß sie erklärte, den hohen Verbrauchs- und Verbrauchssteuern nur zustimmen zu wollen, wenn auch der Besitz ein „sichtbares Opfer“ bringe. Tatsächlich aber hat die Sozialdemokratie den Verbrauchssteuern unter dem Einfluß der Entente bereits zugestimmt, und die ganze Vertagung ist nur noch darauf gerichtet, das Zentrum zur Zustimmung zu einem irgendwie gearteten „sichtbaren Opfer des Besitzes“ zu bewegen.

Dies „sichtbare Opfer“ wurde zunächst in einer Sonderbestimmung der „Goldrente“ bzw. der „Einkommensteuer“ erblickt, wodurch ein Teil des gesamten Arbeitereigentums in den Besitz des Staates übergeführt werden sollte — und das mit in den Besitz der Entente, da nach dem Versailles Vertrag der gesamte Besitz des Reiches und der Länder für die Reparationsforderungen der Entente haftbar ist. Durch den





Waffenmarkt. Berlin, 24. Januar. Der Waffent...  
Waffenmarkt wieder kräftiger zum Durchbruch gekommen...  
Für Waffen befinden sich in den letzten Tagen...  
In den letzten Tagen sind die Waffenmärkte...  
In den letzten Tagen sind die Waffenmärkte...  
In den letzten Tagen sind die Waffenmärkte...

### Devisen-Notierungen

Gold Brief	1000
Neu-York 300.70	210.91
Paris 170.25	121.75
Schweiz 415.55	474.15
London 80.00	80.00
Amst.-Rottd. 7792.30	7807.60
Buenos Aires 72.75	73.55
Brisas-Antwerp 102.33	103.55
Genève 423.75	424.25
Kopenhagen 423.75	424.25
Stockholm 630.70	629.30
Frankfurt 92.65	93.35
Italien 891.00	893.40
London 80.00	80.00

Hafenrot drabtrepp 44-46, Stroh selbstgebündelt...  
Langstroh selbstgebündelt 38-39.  
Weisenheu, gut gesund und trocken, 110-118, gesund...  
trocken (Nachmahd) 90-100, Kleehheu 24.

### Leipzig Notierungen

Chemnitz Bank	300,-	Leipziger Metallfabrik	100,-
Leipziger Hypothek	181,-	Oelsulzer Kuxe	300,-
Mittelteutsche	1408,-	Pittler, Leipzig	100,-
Privatbank	1870,-	Preuss. Anstalt	100,-
Strößenbank	5,-	Rositzer Zuckerfabr.	100,-
Halle'sche Zuckerraf.	1000,-	Rudolfsburger	100,-
Forland-Zellulose	628,-	Sachsenbank	100,-
Luzp Schneider	670,-	Sondermann & Halle	100,-
Pannsdorf	948,-	Stoll & Co.	100,-
Körbinger Zuckerf.	948,-	Zimmermann, Halle	100,-
carapinerer	948,-	Zimmermann, Chemnitz	100,-

### Berliner Produktenmarktpreise.

Weizen, märk. 414-415, fest	414-415
Bozen, märk. 328-329, pomm. 328, fest	328-329
Wintergerste Sommergerste 373-377, bestes	373-377
Maier, märk. 300-305, pomm. 304-307, westpr. 300, fest	300-305
Mais, la Plata ohne Prov.-Ang. Febr.-März 312-315 ab Hamburg, fest	312-315
Wetzenmehl 1050-1150, feinstes darüber, fest Roggenmehl 890	1050-1150
Weizenklein 215-228, fest Roggenklein 215-228, fest	215-228
Welsch, 700-734, fest, Leinsaat 800-831, fest	700-734
Victoriaerbohnen 45-49, fest	45-49
Kleine Speisebohnen 545-585	545-585
Putterbohnen 800-825	800-825
Leinwand, klein 200-220	200-220
Wicken 400-420	400-420
Ackerbohnen 400-420	400-420
Nichtamtliche Raufutter-Notierungen, Großhandelspreise.	
Weizen und Roggenstroh drabtrepp 37-41	37-41

### Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 24. Januar. Preise für 100 kg in Mark.	
Raffinad-Kupfer 90-90.5	90-90.5
Oriz-Hütt. Weichblei 210, 2200	210, 2200
Oriz-Hütt. Zinn 1200, 1300	1200, 1300
in freier Waage 220, 2000	220, 2000
Bismut-Platz-Zinn 1700, 1750	1700, 1750
Oriz-Hütt. Aluminium 90-90.5	90-90.5
in geschmolzenen Blöcken 8900	8900
Oriz-Hütt. Antimon (in ungeschmolzenen Blöcken) 8100	8100

## Berliner Börse vom 24. Januar 1922.

fest gestern		heute gestern		fest gestern		heute gestern		fest gestern		heute gestern		fest gestern		heute gestern	
<b>Festverzinsl Wertpapiere</b>															
A. R. Sch. III	117	100	100	A. R. Sch. III	117	100	100	A. R. Sch. III	117	100	100	A. R. Sch. III	117	100	100
do. II	117	100	100	do. II	117	100	100	do. II	117	100	100	do. II	117	100	100
do. I	117	100	100	do. I	117	100	100	do. I	117	100	100	do. I	117	100	100
do. 1914	117	100	100	do. 1914	117	100	100	do. 1914	117	100	100	do. 1914	117	100	100
do. 1915	117	100	100	do. 1915	117	100	100	do. 1915	117	100	100	do. 1915	117	100	100
do. 1916	117	100	100	do. 1916	117	100	100	do. 1916	117	100	100	do. 1916	117	100	100
do. 1917	117	100	100	do. 1917	117	100	100	do. 1917	117	100	100	do. 1917	117	100	100
do. 1918	117	100	100	do. 1918	117	100	100	do. 1918	117	100	100	do. 1918	117	100	100
do. 1919	117	100	100	do. 1919	117	100	100	do. 1919	117	100	100	do. 1919	117	100	100
do. 1920	117	100	100	do. 1920	117	100	100	do. 1920	117	100	100	do. 1920	117	100	100
do. 1921	117	100	100	do. 1921	117	100	100	do. 1921	117	100	100	do. 1921	117	100	100
do. 1922	117	100	100	do. 1922	117	100	100	do. 1922	117	100	100	do. 1922	117	100	100
do. 1923	117	100	100	do. 1923	117	100	100	do. 1923	117	100	100	do. 1923	117	100	100
do. 1924	117	100	100	do. 1924	117	100	100	do. 1924	117	100	100	do. 1924	117	100	100
do. 1925	117	100	100	do. 1925	117	100	100	do. 1925	117	100	100	do. 1925	117	100	100
do. 1926	117	100	100	do. 1926	117	100	100	do. 1926	117	100	100	do. 1926	117	100	100
do. 1927	117	100	100	do. 1927	117	100	100	do. 1927	117	100	100	do. 1927	117	100	100
do. 1928	117	100	100	do. 1928	117	100	100	do. 1928	117	100	100	do. 1928	117	100	100
do. 1929	117	100	100	do. 1929	117	100	100	do. 1929	117	100	100	do. 1929	117	100	100
do. 1930	117	100	100	do. 1930	117	100	100	do. 1930	117	100	100	do. 1930	117	100	100
do. 1931	117	100	100	do. 1931	117	100	100	do. 1931	117	100	100	do. 1931	117	100	100
do. 1932	117	100	100	do. 1932	117	100	100	do. 1932	117	100	100	do. 1932	117	100	100
do. 1933	117	100	100	do. 1933	117	100	100	do. 1933	117	100	100	do. 1933	117	100	100
do. 1934	117	100	100	do. 1934	117	100	100	do. 1934	117	100	100	do. 1934	117	100	100
do. 1935	117	100	100	do. 1935	117	100	100	do. 1935	117	100	100	do. 1935	117	100	100
do. 1936	117	100	100	do. 1936	117	100	100	do. 1936	117	100	100	do. 1936	117	100	100
do. 1937	117	100	100	do. 1937	117	100	100	do. 1937	117	100	100	do. 1937	117	100	100
do. 1938	117	100	100	do. 1938	117	100	100	do. 1938	117	100	100	do. 1938	117	100	100
do. 1939	117	100	100	do. 1939	117	100	100	do. 1939	117	100	100	do. 1939	117	100	100
do. 1940	117	100	100	do. 1940	117	100	100	do. 1940	117	100	100	do. 1940	117	100	100
do. 1941	117	100	100	do. 1941	117	100	100	do. 1941	117	100	100	do. 1941	117	100	100
do. 1942	117	100	100	do. 1942	117	100	100	do. 1942	117	100	100	do. 1942	117	100	100
do. 1943	117	100	100	do. 1943	117	100	100	do. 1943	117	100	100	do. 1943	117	100	100
do. 1944	117	100	100	do. 1944	117	100	100	do. 1944	117	100	100	do. 1944	117	100	100
do. 1945	117	100	100	do. 1945	117	100	100	do. 1945	117	100	100	do. 1945	117	100	100
do. 1946	117	100	100	do. 1946	117	100	100	do. 1946	117	100	100	do. 1946	117	100	100
do. 1947	117	100	100	do. 1947	117	100	100	do. 1947	117	100	100	do. 1947	117	100	100
do. 1948	117	100	100	do. 1948	117	100	100	do. 1948	117	100	100	do. 1948	117	100	100
do. 1949	117	100	100	do. 1949	117	100	100	do. 1949	117	100	100	do. 1949	117	100	100
do. 1950	117	100	100	do. 1950	117	100	100	do. 1950	117	100	100	do. 1950	117	100	100
do. 1951	117	100	100	do. 1951	117	100	100	do. 1951	117	100	100	do. 1951	117	100	100
do. 1952	117	100	100	do. 1952	117	100	100	do. 1952	117	100	100	do. 1952	117	100	100
do. 1953	117	100	100	do. 1953	117	100	100	do. 1953	117	100	100	do. 1953	117	100	100
do. 1954	117	100	100	do. 1954	117	100	100	do. 1954	117	100	100	do. 1954	117	100	100
do. 1955	117	100	100	do. 1955	117	100	100	do. 1955	117	100	100	do. 1955	117	100	100
do. 1956	117	100	100	do. 1956	117	100	100	do. 1956	117	100	100	do. 1956	117	100	100
do. 1957	117	100	100	do. 1957	117	100	100	do. 1957	117	100	100	do. 1957	117	100	100
do. 1958	117	100	100	do. 1958	117	100	100	do. 1958	117	100	100	do. 1958	117	100	100
do. 1959	117	100	100	do. 1959	117	100	100	do. 1959	117	100	100	do. 1959	117	100	100
do. 1960	117	100	100	do. 1960	117	100	100	do. 1960	117	100	100	do. 1960	117	100	100
do. 1961	117	100	100	do. 1961	117	100	100	do. 1961	117	100	100	do. 1961	117	100	100
do. 1962	117	100	100	do. 1962	117	100	100	do. 1962	117	100	100	do. 1962	117	100	100
do. 1963	117	100	100	do. 1963	117	100	100	do. 1963	117	100	100	do. 1963	117	100	100
do. 1964	117	100	100	do. 1964	117	100	100	do. 1964	117	100	100	do. 1964	117	100	100
do. 1965	117	100	100	do. 1965	117	100	100	do. 1965	117	100	100	do. 1965	117	100	100
do. 1966	117	100	100	do. 1966	117	100	100	do. 1966	117	100	100	do. 1966	117	100	100
do. 1967	117	100	100	do. 1967	117	100	100	do. 1967	117	100	100	do. 1967	117	100	100
do. 1968	117	100	100	do. 1968	117	100	100	do. 1968	117	100	100	do. 1968	117	100	100
do. 1969	117	100	100	do. 1969	117	100	100	do. 1969	117	100	100	do. 1969	117	100	100
do. 1970	117	100	100	do. 1970	117	100	100	do. 1970	117	100	100	do. 1970	117	100	100
do. 1971	117	100	100	do. 1971	117	100	100	do. 1971	117	100	100	do. 1971	117	100	100
do. 1972	117	100	100	do. 1972	117	100	100	do. 1972	117	100	100	do. 1972	117	100	100
do. 1973	117	100	100	do. 1973	117	100	100	do. 1973	117	100	100	do. 1973	117	100	100
do. 1974	117	100	100	do. 1974	117	100	100	do. 1974	117	100	100	do. 1974	117	100	100
do. 1975	117	100	100	do. 1975	117	100	100	do. 1975	117	100	100	do. 1975	117	100	100
do. 1976	117	100	100	do. 1976	117	100	100	do. 1976	117	100	100	do. 1976	117	100	100
do. 1977	117	100	100	do. 1977	117	100	100	do. 1977	117	100	100	do. 1977	117	100	100
do. 197															